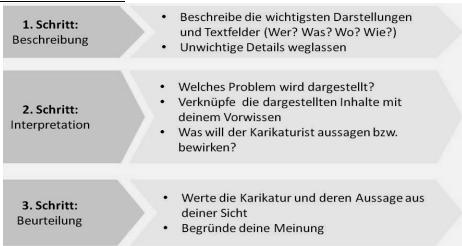
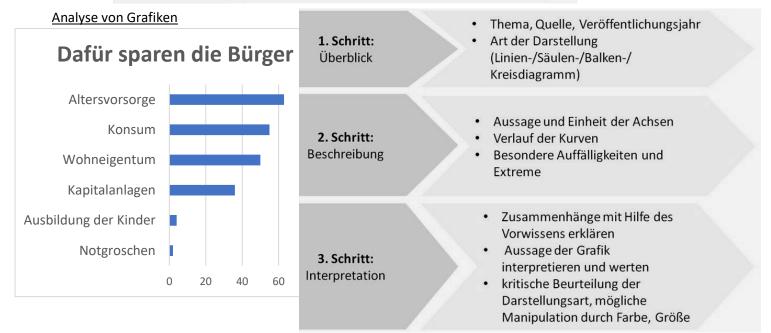
# **GRUNDWISSEN IM FACH WIRTSCHAFT UND RECHT – KLASSE 9**

Der folgende Grundwissenskatalog enthält die wichtigsten **Strukturen** (was du verstanden haben musst: "Verstehen"), Begriffe (was du wissen musst: "Wissen") und Kompetenzen (was du können musst: "Können"), die du nach der neunten Klasse beherrschen solltest.

### Können: Auswertung von Karikaturen und Grafiken

Dies sind elementare Fertigkeiten, die du beherrschen musst und für alle Fächer brauchst! Die grundlegende Vorgehensweise bei der **Auswertung von grafischem Material** ist bei allen Arten von Abbildungen ähnlich: Erst nach einer ausführlichen Beschreibung folgt die Erklärung oder Interpretation: Interpretation von Karikaturen





## Können: Erstellen von Grafiken

Natürlich solltest du auch in der Lage sein, einfache Grafiken selbst zu erstellen (z.B. Balken- oder Säulendiagramme, einfache Zusammenhänge wie die Kaufhandlung, usw.). Dazu gehört auch das Anlegen von Diagrammen oder Abbildungen am PC. Dies ist z.B. mit den Programmen "Excel" oder "Powerpoint" problemlos möglich. Hier musst du in erster Linie auf dein Informatikwissen zurückgreifen.

### Können: Umgang mit modernen Informationsmedien

Außerdem solltest du es beherrschen, moderne **Medien** (Internet, Zeitungen) **zur eigenständigen Informationsrecherche und Präsentation der Ergebnisse** einzusetzen (Tipps: Seiten mit staatlichen Institutionen sind meist verlässlich; öffentlich zugängliche Seiten, wie Wikipedia, immer kritisch hinterfragen!)

# WR 9.1 Wirtschaftliches Handeln der privaten Haushalte

**Verstehen:** Wirtschaften bedeutet immer, planvoll zu handeln und überlegte Entscheidungen zu treffen. Dazu zwingen uns Situationen, in denen Knappheit herrscht (z.B. Knappheit von Zeit, Ressourcen, Geld usw.).

# WR 9.1.1 Entscheidungen beim Konsum

#### Wissen:

**Bedürfnisse:** Mangelgefühle, die jeder Mensch hat und versucht, zu beseitigen (z.B. Hunger, Durst)

⇒ Grund-, Kultur- und Luxusbedürfnisse

**Güter:** Mittel, um die Bedürfnisse zu befriedigen (z.B. Waren, Geld)

**Knappheit:** Spannungsverhältnis zwischen unbegrenzten Bedürfnissen und begrenzten Gütern **Wirtschaften:** Resultat der Knappheit. Sie zwingt uns zum planvollen (ökonomischen) Handeln.

**⇒** Ökonomisches Prinzip:

Minimalprinzip: Mit minimalem Einsatz ein gegebenes Ziel erreichen (z.B. Möglichst

wenig lernen für eine Vier in der Schulaufgabe)

Maximalprinzip: Mit gegebenem Einsatz ein maximales Ziel erreichen (z.B. Jeden Tag

zwei Stunden lernen und damit eine möglichst gute Note erzielen)

Nachhaltigkeit: Entwicklung, die die Bedürfnisse der lebenden Generation befriedigt, ohne die

Bedürfnisbefriedigung künftiger Generationen einzuschränken

# Können: Fähigkeit, überlegte Entscheidungen in Knappheitssituationen zu treffen

Methode: Knappheit von "Geld" zwingt dich zur Aufstellung eines Haushaltsplans (z.B. für eine Familie)

<u>Einnahmen</u>	<u>Ausgaben</u>		
Lohn	Miete/Wohnen		
Rente	Energiekosten		
Kindergeld	Versicherungen		
usw.	usw.		

Vorgehen:

- 1. Überblick über Einnahmen verschaffen
- 2. Fixe Ausgaben ermitteln (z.B. Mietkosten)
- 3. Schätzen von variablen Ausgaben (z.B. Nahrung)
- 4. Geplante/künftige Anschaffungen berücksichtigen
- => Entscheidung über Dringlichkeit der Bedürfnisse treffen

Methode: Knappheit von "Zeit" zwingt dich zum Zeitmanagement (z.B. Wochenplan aufstellen)

Erfolgreiches Zeitmanagement heißt:

Zeit	usw.	Fr	Sa	usw.
07:00		Schulweg Ausschlafen		
08:00		Unterricht Ausschlafen		
09:00		Unterricht Frühstücken		
10:00		Unterricht Fernsehen		
11:00		Mittagessen	Fußball spielen	

- > Zeit genau verplanen bzw. einteilen
- Prioritäten setzen (z.B. Arbeit vor Vergnügen)
- Zeitfresser vermeiden (z.B. Konzentration)
- => Entscheidung über die Wichtigkeit von geplanten/gewünschten Tätigkeiten treffen

# WR 9.1.2 Entscheidungen beim Umgang mit Geld

**Verstehen:** In unserer arbeitsteiligen Wirtschaft stellt jeder nur ganz bestimmte Produkte her (z.B. Bäcker backt Brot). Um sämtliche Bedürfnisse zu erfüllen, ist ein Austausch von Gütern bzw. die Verwendung von Geld nötig. Die Arbeitsteilung trägt dazu bei, dass verschiedene Ressourcen wirtschaftlicher genutzt werden, da man sich deshalb auf wenigere Aufgaben bei der Produktion konzentrieren kann. Dies fördert die Effizienz.

#### Wissen:

**Geld:** Ein von allen Wirtschaftsteilnehmern anerkanntes knappes Gut, das Anspruch auf andere

Güter darstellt

Funktionen des Geldes: Recheneinheit, Tausch-, Wertübertragungs-, Zahlungs- und

Wertaufbewahrungsmittel

## Kriterien der Geldanlage:

Rentabilität: Wie gewinnbringend ist meine Anlageform?

- Sicherheit: Wie sicher ist meine Anlageform?
- Liquidität: Wie schnell kann ich über mein Geld verfügen?

**Überschuldung:** Zustand, wenn langfristig Ausgaben nicht mehr mit Einnahmen gedeckt werden können Inflation:

Bei einer Zunahme der Geldmenge (oder einer Abnahme der Gütermenge) kommt es bei sonst gleichen Gegebenheiten zu einem Kaufkraftverlust des Geldes, das Preisniveau steigt und der Geldwert sinkt.

## Können: Fähigkeit, überlegte Entscheidungen in Knappheitssituationen zu treffen

• Methode: Die Vielfalt von Anlageformen zwingt dich dazu, die für dich sinnvollste Anlagevariante zu wählen (z.B. Ein 16-Jähriger erbt 5000€ von seiner Tante => Wie sollte er dieses Geld mit Zustimmung der Eltern unter Berücksichtigung der Kriterien der Geldanlage anlegen?)

# WR 9.1.3 Entscheidungen im Zusammenhang mit Ausbildung und Beruf

**Verstehen:** Die Arbeitsteilung hat dazu geführt, dass Ressourcen wirtschaftlicher genutzt werden. Sie ist eng mit der Entstehung und Entwicklung von Berufen verknüpft, da jeder die Arbeiten verrichtet hat, die er besonders gut konnte. Dadurch verbesserte sich die Qualität der Produkte und die Produktionsmenge stieg. Voraussetzung ist allerdings, dass die Menschen miteinander tauschen, um an die Güter zu kommen, die sie nun nicht mehr selbst herstellen.

#### Wissen:

**Beruf:** Eine erlernte Tätigkeit, die kontinuierlich ausgeübt wird, an Entgelt gebunden ist und der Neigung/Eignung des Berufsausübenden entspricht.

**Spezialisierung:** Konzentration auf ein bestimmtes Aufgabenfeld oder eine bestimmte Tätigkeit. Sie ist vor allem im Zusammenhang mit der Arbeitsteilung und der Entwicklung von Berufen zu sehen

**Entwicklung von Berufen:** Prozess, der mit dem Übergang von der Selbstversorgungswirtschaft zur arbeitsteiligen Wirtschaft begonnen hat. Auch heute entstehen immer noch neue Berufe.

**Selbstversorgungswirtschaft:** Form der Wirtschaft, bei der nur für den eigenen Bedarf produziert wird. Diese wurde durch die Spezialisierung und Arbeitsteilung überflüssig.

**Schlüsselqualifikationen:** Berufsübergreifende Qualifikationen, (fachlicher, persönlicher und sozialer Art) über die man verfügen muss, um den Anforderungen der modernen Arbeitswelt zu entsprechen.

➡ Hard Skills (fachliche, berufsbezogene Qualifikationen)
Soft Skills (persönliche, soziale Qualifikationen)

### Können: Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen

 Methode: Die Entscheidungsmatrix unterstützt dich bei der Entscheidungsfindung, wenn du viele verschiedenen Entscheidungsmöglichkeiten zur Auswahl hast. Sie kann auf verschiedenste Bereiche und in fast allen denkbaren Entscheidungssituationen angewendet werden. (z.B. bei der Berufswahl, bei der Standortwahl, usw.)

Entscheidungsma	atrix Berufswahl:	Alternative 1 – Beamter		Alternative 2 – Manager	
Bewertungs- Kriterium	persönliche Gewichtung	Punkte berufsbezogen	Punkte gewichtet	Punkte berufsbezogen	Punkte gewichtet
hohes Einkommen	6	5	30	10	60
Spaß an der Arbeit	8	4	32	7	56
sicherer Arbeitsplatz	10	10	100	4	10
Summe			162		126

Vorgehensweise:

- 1. Bewertungskriterien festlegen (je mehr, desto besser und zuverlässiger ist die Entscheidung)
- 2. Persönliche Gewichtung der Kriterien festlegen: Gewichtung von 1 (unwichtig) bis 10 (wichtig)
- 3. Berufliche Alternativen bewerten: Wie gut erfüllt der jeweilige Beruf das Kriterien; Gewichtung von 1 (kaum) bis 10 (sehr gut)
- 4. Multipliziere die persönliche Gewichtung mit den berufsbezogenen Punkten für jede Alternative
- 5. Die gewichteten Punkte für jedes Kriterium jeder Alternative addieren und die Summen vergleichen
- => Entscheidung treffen bzw. Ergebnis als Entscheidungshilfe berücksichtigen

## Können: Fähigkeit, sich korrekt zu bewerben

• Methode: Nachdem du dich für einen Beruf entschieden hast, musst du die **Erstellung einer Bewerbungsmappe** beherrschen.

Zu einer schriftlichen Bewerbung gehören folgende Elemente:

- Deckblatt
- Anschreiben
- Lebenslauf mit Foto
- Zeugnisse und Bescheinigungen
- Motivationsschreiben

Im Bereich "Bewerbung" können dir dein Azubiyo-Heft oder auch folgende Links helfen:

- https://www.azubiyo.de/bewerbung/
- https://www3.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/ArbeitundBeruf/Berufswahl/BIZBerufsinformationszentren/Bewerbung/index.htm

# WR 9.2 Rechtliches Handeln der privaten Haushalte

**Verstehen:** Zum planvollen Handeln (Wirtschaften) müssen neben rein wirtschaftlichen Überlegungen auch rechtliche Regelungen und Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, da viele rechtliche Regelungen die wirtschaftliche Handlungsfreiheit beeinflussen können.

# WR 9.2.1 Bedeutung und Abschluss von Verträgen am Beispiel der Kaufhandlung

**Verstehen:** Verträge sind wichtige rechtliche Gestaltungsmittel. Sie dienen dazu, Sicherheit und Verlässlichkeit in die Geschäftsabläufe zu bringen und diese festzulegen. Nur durch solche verlässlichen Vereinbarungen kann man auf Dauer die Arbeit mit anderen Menschen teilen, die man eigentlich nicht näher kennt. Erst durch Verträge wird also die Arbeitsteilung ermöglicht, da sie Leistung und Gegenleistung festlegen.

#### Wissen:

Rechtsfunktionen: Ordnungs-, Schutz-, Friedens-, Erziehungs-, Abstreckungsfunktion

**Besitz:** tatsächliche Herrschaft über eine Sache rechtliche Herrschaft über eine Sache

⇒ Der Eigentümer darf sein Eigentum nutzen, verleihen, verschenken oder verkaufen.

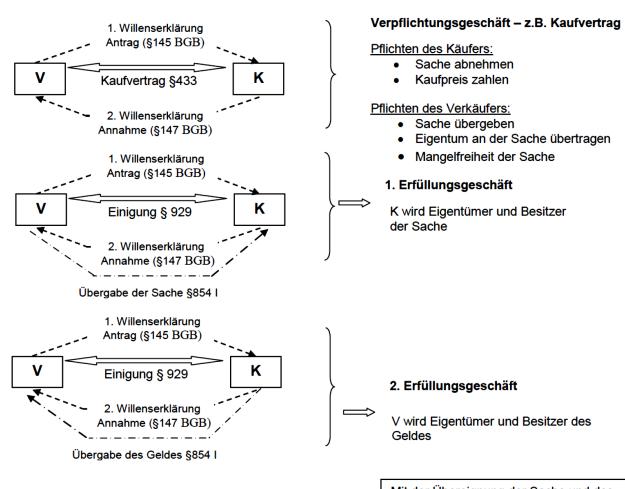
Dabei muss er allerdings immer zum Wohl der Allgemeinheit handeln.

**Vertrag:** Ein Vertrag kommt durch zwei übereinstimmende, entgegengesetzte Willenserklärungen

(Antrag und Annahme) zu Stande. Aus dem Vertrag entstehen Rechte und Pflichten, die

von den Vertragsparteien zu beachten sind.

**Willenserklärung:** Erklärung, die auf die Herbeiführung eines rechtlichen Erfolges gerichtet ist **Abstraktionsprinzip:** Trennung von Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäften



Mit der Übereignung der Sache und des Geldes werden die Pflichten aus dem Kaufvertrag erfüllt. Eine vollständige Kaufhandlung besteht aus dem Kaufvertrag und zwei Erfüllungsgeschäften.

### Können: Umgang mit Fachtexten am Beispiel von Gesetzestexten

- Methode: Grundsätzlich solltest du in der Lage sein, Fachtexte zielsicher auszuwerten. Grundsätzlich hilft es, sich zuerst einen Überblick über den Text zu verschaffen und Wichtiges zu markieren. Anhand von Leitfragen solltest du den Text näher unter die Lupe nehmen. Wichtige Fachtexte im Bereich Wirtschaft und Recht sind Gesetzestexte. Hier ist eine bestimmte Vorgehensweise erforderlich:
  - 1. Fallbeispiel genau lesen
  - 2. Streitpunkte herausarbeiten (Wer will was von wem?)
  - 3. Passende Normen (Paragraphen) suchen
  - 4. Tatbestandsmerkmale der Normen erarbeiten (die jeweiligen Voraussetzungen herausstellen)
  - 5. Prüfung, ob die Tatbestandsmerkmale im jeweiligen Fall erfüllt sind
  - 6. Rechtsfolge feststellen

# WR 9.2.2 Rechte des Verbrauchers bei Pflichtverletzungen

**Verstehen:** Um die Sicherheit und Verlässlichkeit für den Rechtsverkehr und für die beteiligten Vertragspartner zu gewährleisten, ist es nötig, dass die Pflichten aus den Verträgen immer eingehalten werden. Oftmals werden die Pflichten allerdings verletzt und Verträge nicht ordnungsgemäß erfüllt (z.B. Sachmangel). Dann müssen geeignete rechtliche Schritte und Maßnahmen getroffen werden, um für ausgleichende Gerechtigkeit zu sorgen (z.B. Nacherfüllung, Schadensersatz, Rücktritt).

## Wissen:

Pflichtverletzungen: Liegt vor, wenn Pflichten aus Verträgen nicht ordnungsgemäß erfüllt werden

⇒ Verzug, Sachmangel, Unmöglichkeit, Nebenpflichtverletzung

**Sachmangel:** Ist-Beschaffenheit einer Sache weicht für den Käufer ungünstig von der vereinbarten Soll-Beschaffenheit ab (z.B. Defekt, Falschlieferung, usw.)

⇒ Arten: Fehler der Sache, Fehler im Zusammenhang mit der Montage; Fehler bei der Lieferung

### Rechte der Käufer bei Sachmängeln:

- Nachrangige Rechte (Voraussetzung: Nacherfüllung scheitert): Rücktritt, Schadensersatz oder Minderung

**Verbraucherschutz:** Vielzahl an Gesetzen und Verordnungen, um die Position der Konsumenten bei Verträgen mit Unternehmen zu stärken bzw. sie zu schützen

## Können: Einforderung der eigenen Rechte

• Methode: Du solltest deine eigenen Rechte einklagen können. Dabei hilft es dir deine Rechte genau zu kennen und diese mündlich sowie schriftlich (in Form eines sachlichen Briefes oder einer Beschwerde-Mail) einfordern zu können.

# WR 9.2.3 Die rechtliche Stellung Minderjähriger

**Verstehen:** Die Regelung, dass der Umfang der Geschäftsfähigkeit mit dem Alter zunimmt, soll grundsätzlich Kinder und Jugendliche vor dem Abschluss von Verträgen mit negativen Folgen zu schützen. Gleichzeitig sollen sie durch den schrittweisen Erwerb der vollen Geschäftsfähigkeit langsam den Umgang mit Verträgen erlernen.

#### Wissen:

Rechtsfähigkeit: Fähigkeit, Träger von Rechten und Pflichten zu sein

⇒ Stufen: von der Vollendung der Geburt bis zum Tod

**Strafmündigkeit:** Fähigkeit, für begangene Straftaten strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen zu werden (z.B. Geld-, Freiheitsstrafe)

⇒ Stufen: 0-14 Jahre strafunmündig

14-18 Jahre beschränkt strafmündig

18-21 Jahre voll strafmündig, aber Jugendstrafrecht anwendbar)

Ab 21 Jahren voll strafmündig

**Deliktsfähigkeit:** Fähigkeit, zivilrechtlich Verantwortung für unerlaubte Handlungen zu übernehmen (Schadensersatz)

⇒ Stufen: 0-7 Jahre deliktsunfähig

7-18 Jahre beschränkt deliktsfähig (abhängig von geistiger Reife)

Ab 18 Jahren voll deliktsfähig

Geschäftsfähigkeit: Fähigkeit, rechtlich wirksame Willenserklärungen abgeben zu können, also wirksame

Verträge zu schließen

⇒ Stufen: 0-7 Jahre geschäftsunfähig

7-18 Jahre beschränkt geschäftsfähig

§107 lediglich rechtlich vorteilhaft

§107 Zustimmung im Voraus (Einwilligung)

§108 Zustimmung im Nachhinein (Genehmigung)

§110 Taschengeldparagraph

## Können: Umgang mit Fachtexten am Beispiel von Gesetzestexten

- Methode: Grundsätzlich solltest du in der Lage sein, Fachtexte zielsicher auszuwerten. Grundsätzlich hilft es, sich zuerst einen Überblick über den Text zu verschaffen und Wichtiges zu markieren. Anhand von Leitfragen solltest du den Text näher unter die Lupe nehmen. Wichtige Fachtexte im Bereich Wirtschaft und Recht sind Gesetzestexte. Hier ist eine bestimmte Vorgehensweise erforderlich:
  - 1. Fallbeispiel genau lesen
  - 2. Streitpunkte herausarbeiten (Wer will was von wem?)
  - 3. Passende Normen (Paragraphen) suchen
  - 4. Tatbestandsmerkmale der Normen erarbeiten (die jeweiligen Voraussetzungen herausstellen)
  - 5. Prüfung, ob die Tatbestandsmerkmale im jeweiligen Fall erfüllt sind
  - 6. Rechtsfolge feststellen

# WR 9.3 Wirtschaftliches und rechtliches Handeln im Unternehmen

**Verstehen:** Neben den privaten Haushalten sind die Unternehmen wichtige Akteure, die das Wirtschaftsleben beeinflussen. Dein flexibles Wissen, das du über die privaten Haushalte erworben hast, musst du jetzt an geeigneter Stelle auf den Bereich der Unternehmen anwenden.

# WR 9.3.1 Entscheidungen bei der Unternehmensgründung

**Verstehen:** Auch Unternehmen müssen, genau wie die privaten Haushalte, planvoll handeln und überlegte Entscheidungen treffen, um ihre knappen Ressourcen (z.B. Rohstoffe, Geld, usw.) optimal auszuschöpfen. Diese grundlegende wirtschaftliche Denkweise wird dir bekannt vorkommen. Unternehmen orientieren sich am Wirtschaftlichkeitsprinzip.

#### Wissen:

**Gründungstypen:** Neugründung, Unternehmensübernahme, Franchising **Standortfaktoren:** Kriterien nach denen ein Betrieb den Standort auswählt

z.B. Verkehrsanbindung, Gesetzes, Arbeitskräfte, Absatzmarkt, usw.

**Rechtsformen:** rechtliche Organisation eines Unternehmens

Kriterium Rechtsform	Wie hoch ist das Gründungkapital?	Wer leitet das Unternehmen?	Wie ist die Haftung geregelt?
Einzelunternehmen	kein Mindestkapital	Unternehmer selbst	persönlich und unbeschränkt
Offene Handelsgesellschaft (OHG)	kein Mindestkapital	alle Gesellschafter gleichberechtigt	alle Gesellschafter persönlich und unbeschränkt
Kommanditgesellschaft (KG)	kein Mindestkapital	Komplementär(e)	Komplementär: persönlich und unbeschränkt     Kommanditist: nur mit der Einlage
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	25.000 Euro     Mindestkapital	ein oder mehrere Geschäftsführer	alle Anteilseigner nur mit Einlage
Aktiengesellschaft (AG)	• 50.000 Euro Mindestkapital	der Vorstand leitet und der Aufsichtsrat kontrolliert ihn	alle Anteilseigner nur mit Einlage

### Können: Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen

• Methode: Entscheidungsmatrix: Auch für die Vielzahl von Entscheidungen im Zusammenhang mit einer Unternehmensgründung (z.B. Standortwahl, Rechtsformwahl, usw.) kannst du diese Methode anwenden

# WR 9.3.2 Typische Geschäftsprozesse im Unternehmen

**Verstehen:** Die Vorteile der Arbeitsteilung werden sich auch im Unternehmen zu Nutze gemacht. Innerhalb eines Unternehmens gibt es verschiedene Geschäftsprozesse oder Funktionsbereiche, die sich auf bestimmte Arbeitsschritte spezialisiert haben (z.B. Produktion). Dies erhöht die Effizienz und verringert die Knappheit von Ressourcen. Allerdings müssen diese einzelnen Prozesse, die im Unternehmen ablaufen, koordiniert und am Wirtschaftsprinzip ausgerichtet werden.

### Wissen:

**Arbeitsteilung:** Aufteilung von Arbeitsprozessen bei der Produktion von Gütern, die von verschiedenen Wirtschaftseinheiten ausgeführt wird. Sie führt zu gegenseitiger Abhängigkeit (Notwendigkeit des Tausches) und muss koordiniert werden.

⇒ Betriebliche, Überbetriebliche und internationale Arbeitsteilung

**Werkstattfertigung:** Bei dieser Form der Arbeitsorganisation wird das Werkstück zu den Arbeitsplätzen gebracht und die Anordnung der Tätigkeiten erfolgt nach ähnlichen Tätigkeitsbereichen.

**Fließfertigung:** Bei dieser Form der Arbeitsorganisation werden die Produktionsfaktoren zum Werkstück gebracht und die Anordnung der Arbeitsplätze und Maschinen richtet sich nach der Bearbeitungsreihenfolge.

Funktionsbereiche: Verwaltung, Beschaffung, Produktion und Absatz

Marketing-Mix: Alle Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind den Absatz zu steigern

- ⇒ Produktpolitik: Produktauswahl, Gestaltung, usw.
- ⇒ Preispolitik: Rabatte, Preisgestaltung, usw.
- ⇒ Distributionspolitik: Öffnungszeiten, Präsentation der Waren, usw.
- ⇒ Kommunikationspolitik: Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, usw.

# Können: Fähigkeit, mit theoretischem Wissen praxisnahe Entscheidungen zu treffen bzw. Probleme zu lösen

• Methode: Viele deiner Fähigkeiten kannst du im Rahmen einer Fallstudie anwenden. Anhand eines wirtschaftlichen Fachtextes, oft in Verbindung mit Zahlenmaterial (Abbildungen, Diagramme, usw.) wird dir eine konkrete Situation, in der sich ein Unternehmen befindet, verknüpft mit einer Fragestellung oder einem Problem, vorgegeben. Oftmals werden dir gleichzeitig verschiedene Alternativen zur Lösung des Problems angeboten. Ausgehend von diesen Informationen musst du die verschiedenen Möglichkeiten zur Lösung des Problems bewerten und einschätzen. Am Ende der Fallstudie wird von dir dann meist eine fundierte Entscheidung verlangt.

Hier werden dir die Methoden zur Entscheidungsfindung (v.a. Entscheidungsmatrix), die an anderen Stellen des Grundwissens beschrieben werden, helfen.

## Können: Fähigkeit, einfache Geschäftsprozesse zu strukturieren und eigene Arbeit zu organisieren

- Methode: Du solltest in der Lage sein, einfache Geschäftsprozesse in kleinen Unternehmen zu strukturieren. Bedenke, dass stets alle Funktionsbereiche im Unternehmen betroffen sein müssen. Jedes Ereignis (z.B. Barzahlung eines Kunden im Unternehmen) bewirkt eine Information (z.B. Rechnung), die weitere Ereignisse auslösen können (z.B. Verbuchung der Bezahlung in der Rechnungsabteilung oder Auslieferung der Ware an den Kunden, usw.). Je besser das Unternehmen organisiert ist, desto reibungsloser laufen diese Ereignisketten ab.
- Methode: Aufbauend auf den Erkenntnissen über die Organisation des Arbeitsablaufs in Unternehmen solltest du in der Lage sein, dein eigenes Arbeitsverhalten sinnvoll zu organisieren. Du solltest es beherrschen, für dich persönlich Strategien zu entwickeln, die dir deine Arbeit (z.B. Lernen, Hausaufgaben, usw.) erleichtern.

# WR 9.3.3 Das Rechnungswesen als Grundlage unternehmerischen Handelns

**Verstehen:** Informationen sind die Grundlage für das Treffen fundierter Entscheidungen. Für die Unternehmer ist diese Informationsquelle das Rechnungswesen bzw. die Buchführung. Am Ende einer Rechnungsperiode "ziehen sie Bilanz" und bewerten anhand dieser Erfolgsrechnung ihre Entscheidungen währende dieser Zeit unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit im Nachhinein. So können sie ihre Entscheidungen einschätzen, aus Fehlern lernen und es in Zukunft besser machen.

### Wissen:

Verbindlichkeiten: Verpflichtung an einen Gläubiger, eine offene Forderung (z.B. Zahlung) zu begleichen

Forderungen: Anspruch an einen Schuldner auf eine noch nicht beglichene Schuld (z.B. Zahlung)

Aufwand: Vorgang, der zu einem Wertverzehr im Unternehmen führt (z.B. durch Verbrauch von

Rohstoffen, Ausgaben für Miete, usw.)

Ertrag: Vorgang, der zu einem Wertzuwachs im Unternehmen führt (z.B. durch Verkaufserlös,

Mieteinnahmen, usw.)

Wirtschaftlichkeit: Ergibt sich, wenn man die Erträge ins Verhältnis zu den Aufwendungen setzt

⇒ Wirtschaftlichkeit = Erträge/Aufwendungen

Rentabilität: Ergibt sich, wenn man den Gewinn ins Verhältnis zum eingesetzten Kapital setzt

⇒ Rentabilität = Gewinn/eingesetztes Kapital

**Erfolg:** Errechnet sich aus der Differenz der Erträge und der Aufwendungen. Er kann positiv

(Gewinn) oder negativ (Verlust) sein.

⇒ Erfolg = Erträge - Aufwendungen

Bilanz: Tabellarische Gegenüberstellung aller Vermögenswerte und Schulden eines

Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt

### Können: Fähigkeit, mit Modellen zu arbeiten

• Methode: Um mit einer Bilanz zu arbeiten, musst du zuerst ihren groben Aufbau beherrschen.

Der Aufbau einer Bilanz:	Bilanz zum 01.01.2009				
<u>Erklärung</u>	A (Aktiva)		(P	Passiva) P	<u>Erklärung</u>
Verwendung des Mittel	Anlagevermögen		Eigenkapital	200 €	Herkunft der Mittel
(Mittelverwendung)	Grundstücke	100 €	(vom Unternehmer selbst		(Mittelherkunft)
	Fuhrpark	100 €	aufgebrachte Mittel)		
Geordnet nach Grad der	Umlaufvermögen		Fremdkapital		Geordnet nach Dauer der
Liquidität (vgl. 9.1.2.)	Vorräte	50 €	Bankdarlehen	100 €	Bereitstellung des
(wenig liquid $=AV =>$	Bank	100 €	Kredite	70 €	Kapitals für das
oben)	Kasse	20 €			Unternehmen
					(lang = EK => ganz oben)
Die Summe ist immer	Bilanzsumme	370 €	Bilanzsumme	370 €	Die Summe ist immer
ausgeglichen!!					ausgeglichen!!

### ⇒ Beispielfälle zur Arbeit mit dem Bilanzmodell: Vollziehe die Fälle jeweils mit Hilfe der Bilanz nach!

- Kauf von Vorräten durch Barzahlung (10  $\epsilon$ ) => Vorräte (+10  $\epsilon$ ), Kasse (- 10  $\epsilon$ ) = Aktivtausch
- Kauf eines LKW's auf Kredit (50 €) => Fuhrpark (+ 50 €), Kredite (+ 50 €) = Aktiv-Passiv-Mehrung
- Aufnahme eines Darlehens zur Kredittilgung (30 €) => Darlehen (+ 30 €), Kredite (- 30 €) = Passivtausch
- Darlehenstilgung per Überweisung (20 €) => Bank (- 20 €), Darlehen (- 20 €) = Aktiv-Passiv-Minderung

# Können: Fähigkeit, einfache Erfolgsrechnung durchzuführen

 Methode: Du solltest einfache Berechnungen zur Eigenkapitalrentabilität und dem Unternehmenserfolg durchführen können.

Otto hat ein kleines Restaurant. Während des Geschäftsjahres hatte er folgende Ausgaben: 5.000 Euro für Rohstoffe, 10.000 Euro für Löhne, 1.000 für Werbung. Seine Umsatzerlöse beliefen sich jeden Monat auf 1.500 Euro. Nur im Monat Dezember konnte er wegen dem Weihnachtsgeschäft seinen Erlös verdoppeln. Sein Eigenkapital am Jahresanfang belief sich auf 5.000 Euro. Der Jahreserfolg verblieb im Unternehmen.

Berechne den Jahreserfolg und die Eigenkapitalrentabilität!

Erfolg = Erträge - Aufwendung

Erträge:  $(12 \times 1.500) + 1.500$ € = 19.500

Aufwendungen: 5.000 € + 10.000 € + 1.000 € = 16.000 €

Erfolg = 19.500 € - 16.000 € = **3.500** €

EKR = (Erfolg/durchschnittliches EK) x 100

durchschnittliches EK: (EK am Anfang + EK am Ende)  $\frac{1}{2}$  = (5.000 € + 8.500 €)  $\frac{1}{2}$  = 6750 €

EKR =  $(3.500 \in /6750 \in) \times 100 = 51,86 \%$